

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Anzeigen]

[urn:nbn:de:bsz:31-297532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-297532)

Preis-Ausschreiben

für gute Witze, neue Anekdoten, pikante Räthsel und andern tauglichen Stoff für den Sinkenden Boten.

Das vorjährige Preis-Ausschreiben hat seinen Erfolg gehabt. Was hat der Sinkende für eine Kiste voll Briefe und Manuscripte beisammen! Ein Mander würde in einem Vierteljahre mit Lesen nicht fertig. Es ist aber nicht alles Gold, was glänzt, und nicht jeder Witz ist witzig, von denen in der Kiste nämlich. Das Beste hat der Sinkende ausgelesen und die prächtigsten Flaschen von Freund Witter in Neustadt werden an ihre richtigen Adressen gelangen. Nachricht darüber ist erit im nächsten Kalender möglich. Die später eingelaufenen Sachen können ebenfalls erit im Tier Kalender benützt werden. Für diesen Jahrgang erneuert nun der Sinkende sein Ausschreiben und setzt für die besten Einsendungen in obigen Artikeln aus:

- Erster Preis:**
12 Flaschen Sorrier Kuchenstück (feinfein).
- Zweiter Preis:**
12 Flaschen Deidesheimer Muskele (bustiger Liebreiz).
- Dritter bis sechster Preis:**
12 Flaschen Deidesheimer (Brachwein).
- Siebenter bis zwölfter Preis:**
12 Flaschen Weißherbst (höchst süßlig).

Dabei muß der Sinkende aber folgende Bedingungen stellen:

- 1) Die Einsendungen müssen original sein, d. h. noch nirgends sonst gedruckt. Ein guter neuer Witz hat mehr Anspruch auf einen Preis, als 100 abgeschriebene und zusammengestoppelte. Das mögen sich die „Sammelr“ merken.
- 2) Jedes einzelne Stücklein, wenn auch noch so kurz und klein, ist auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben und zu schreiben; es ist dies wegen des Ausfortirens unumgänglich notwendig.
- 3) Auf Rückendung des unbrauchbaren Stöffes und überhaupt auf briefliche Antwort kann sich der Sinkende nicht einlassen, auch nicht, wenn Freimarken beigelegt sind. Er käme sonst vor lauter Korrespondenz nimmer ans Kalendermachen.
- 4) Als letzter Termin der Einsendungen ist der 1. Mai 1870 festgesetzt. Wegen der Zeichnungen, Holzschnitte u. s. w. können spätere Einkäufe im Tier nimmer benützt werden.
- 5) Der Sinkende bittet inshändig, ihn mit gemeinem, wüstem Stoff zu verschonen. Sein Kalender muß so gehalten sein, daß er jedem Kinde in die Hand gegeben werden darf.

So, wenn's nun nach den „verflucht seinen Trosten der Pfalz“ gestüllet, der laße seinem Witz und Humor freien Lauf!

Dies Preis-Ausschreiben besand sich schon im 68er Kalender und hat eine Menge von köstlichen Einsendungen zur Folge gehabt. Aber es war der 1. Juli als letzter Termin angesetzt und die schönsten Sachen liefen erit vor Thorschlus ein, als es zu spät war, sie vor dem Beginn des Druckes noch durch die Hände des Hofschneiders gehen zu lassen. Aber der Sinkende hat seine Flaschen an den Mann gebracht, der nächste Jahrgang wird den Beweis liefern, daß sie in gute Hände gekommen sind. Diesmal kann nur Einzelnes aufgenommen werden. Wegen des großen Erfolges des ersten Versuches erneuert der Sinkende das Preis-Ausschreiben, setzt aber jetzt den letzten Termin auf den 1. Mai 1870.

Verlag von M. Schauenburg (S. G. Geiger) in Lafr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Illustriertes Volksliederbuch.

Eine Sammlung

der schönsten, beliebtesten und bekanntesten Volks-, Jägers-, Liebess-, Soldatens-, Studenten-, Trinks-, Wanders-, Opern- und Gesellschaftslieder.

Siebente stark vermehrte Auflage.

Mit vielen Illustrationen und 489 Liedern.

Preis cart. in farbigem Umschlag 27 kr. — 7½ Sgr., in Leinwand geb. 33 kr. — 10 Sgr.

Inhalt.

Absteht nehmen, sagt er. — A Bussert is a schnudrig Ding. — Ach, ach wie sind die Zeiten schwer. — Au Gott, es drückt das Herz. — Ach ich bin so müde. — Ach wenn du wärit mein Egen. — Ach wie ist's möglich. — Ae du lieber Launenwald. — Kennen von Tharau. — Alles fühlt der Liebe Freuden. — Alles schmeigle I jeder neige. — Allons enfants de la patrie. — Als der Sandwirth von Passeler. — Als die Preußen marschirten vor Brau. — Als ich ein jung' Gefelle war. — Als die Körner froh geworden. — Als es mit Noach ging zu Eno'. — Als ich noch im Hühlerstube. — Als ich noch Prinz war. — Als ich vom Schwärzwald. — Als Noach aus dem Kasten war. — Als Noach Morgens früh um acht. — Als wir jnakt in Regensburg waren. — Am Brunnen vor dem Thore. — An Meris send' ich dich. — An den Rhein, an den Rhein. — An der Eise Strand. — An der Quelle sah der Knabe. — An der Saale helsen Strande. — An Schlosser hat an G'hellen g'hot. — A Schradabüffel is a Vogel. — Auf Artona's Wagen. — Auf, auf, ihr Brüder, und seid froh. — Auf dem Schlosse von Grabesca. — Auf einem Baum ein Kukuk. — Auf fremder, ferne Kue. — Auf grünen Bergen wird geboren. — Auf, ihr Brüder! Laßt uns wallen. — Auf Matrosen, die Anker gelichtet. — Auf, mein Deutschland. — Auf Salers fens Bergen. — Auf, singt und trinkt. — Auf und dran, spannt den Hahn. — Auf dieser Welt hab' ich kein' Freud'. — Aus Feuer ward der Geit gestoffen. — A Yankee boy is trim and tall. — Bald graf ich am Restar. — Bei einem Wirtche wundermild. — Bei Männern, welche Liebe fühlen. — Bekränt mit Laub den Heben vollen Becher. — Bemoelter Bursche zieh ich aus. — Bin aus- und eingang. — Bin der kleine Lamour Welt. — Bin i mit a Lu'ger. — Schweizerli. — Blau Neulein sind gefürlich. — Brause, du Preis heitsfang. — Brumt mir Blut der edeln Heben. — Brüder, lagert euch im Kreise. — Brüder, laßt uns Eins singen. — Brüder, laßt uns lustig sein. — Brüder, reichet die Hand zum Banne. — Brüder! zu den fechtlichen Gefangen. — Brüder, hier steht Bier statt Wein. — Burgen mit hohen Mauern und Zinnen. — Ca ca, geschmauset. — Chinimt a Bogel gestlogen. — Crambambusi das ist der Titel. — Da droben auf jenem Berge. — Da kommt nun gestern früh zu mit. — Da siehste mir, da haste mir. — Da streiten sich die Leut herum. — Das Essen, nicht das Trinken. — Das Jahr ist gut. — Das ist alles eins. — Das ist der Tag des Herrn. — Das Schiff streicht durch die Wellen. — Das schwarzbraune Bier. — Das Rott steht auf. — Das Wandern ist des Müllers Lust. — Das war der Herr von Rodens sein. — Das war der Zueg Perreo. — Das waren mit seltsge Tage. — Das W' ster raucht. — Dein Wohl, mein Lieben. — Der lieben,

langen Tag. — Denkt du daran, mein taberer Laugenka. — Der alte Barbarossa. — Der Heylebeg Rambambo. — Der Gerstensaft, ihr meine lieben Brüder. — Der Gott, der Eisen wachsen ließ. — Der Jäger in dem grünen Wald. — Der Jäger zieht zum grünen Wald. — Der ich von des Dattheus Leben. — Der liebte Bude, den ich han. — Der Mai ist gekommen. — Der Mensch ist ein Barbar. — Der Mensch soll nicht stolz sein. — Der Papst lebt herrlich in der Welt. — Der Ritter muß zum blut'gen Kampf. — Der Sängler hält im Feld die Röhrenwacht. — Der schönste Ort, davon ich weiß. — Der Vogelfänger bin ich ja. — Der Wein erfreut des Menschen Herz. — Der beste Leben hab ich doch. — Deutliches Herz verzage nicht. — Deutschland, deutsches Land aber Alles. — Die bange Nacht ist nun herum. — Die Binnis gauer wollten walfabren gehen. — Die Fahnen wehen, frisch auf zur Schlacht. — Die Frösche und die Unten. — Die Heere blieben am Rheine stehn. — Die Hüssiten zogen vor Raumburg. — Die Keimeher haben eine saubere Zunft. — Die Lieb' bei meiner Ehr'. — Die Linden Äste sind erwacht. — Die Mädchen in Deutschland. — Die Reien blühen im Thale. — Die Schutcher haben ein Gastgahot. — Die Reien blühen erwacht. — Die möcht' ich diese Lieber weihen. — Do hemu se de Agreie in's Exame gend. — Drei Lilien, drei Lilien. — Do muntere Bursche sahen. — Drei wadere Burschen sahen. — Drei Waden vor Dieren. — Droben siehet die Kapelle. — Drunken im Unterland. — Du bist wie eine Blume. — Du, du siegst mir im Herzen. — Du hast Diamanten und Perlen. — Dunkel ist schon jedes Fenster. — Durch die Wälder, durch die Auen. — Du Schwert an meiner Linken. — Du wirst mir's ja nit übel nehmo. — Ein guten Abend, guten Abend. — Ein freies Leben führen wir. — Ein guter Freund, der schon seit Jahren. — Ein Häring siehst eine Auster. — Ein Heller und ein Baken. — Ein Jäger aus Kurpfalz. — Ein Kaufmann, der sich Schulze nennt. — Ein Leben wie im Paradies. — Ein lust'ger Miltante marschirte am Riel. — Ein Mädchen oder Weibchen. — Ein niedliches Mädchen. — Ein Ruf ist erkungen. — Einjam bin ich nicht alle ne. — Ein Schifflein ist ich fahren. — Ein Schütz bin ich, in des Regenten Sold. — Einht hat mir mein Leibgarst geboten. — Eine Wassermous und Kröte. — Ein was braucht man, um glücklich zu sein. — Erhebt euch von der Erde. — Es anders auszudrücken. — Es lies ein Jäger wohl in sein Horn. — Es blinken drei freundliche Sterne. — Es, es, es und es. — Es fiel ein Reif. — Es g'falt mir nunnen Eini. — Es geht bei gekämpfter Trommel Klang. — Es gibt kein schöner Leben. — Es gingen drei Jäger wohl auf die Wirtsch. — Es hatten drei Gefellen. — Es heult der Sturm. — Es ist bestimmt in Gottes Rath — u. s. w. u. s. w.

Mit dem 1. Oktober beginnt:

Des Fahrers Hinkenden Boten „Illustrierte Dorfzeitung“

VIII. Jahrgang, 1870.

In vierwöchentlichen Heften à 12 Kr. = 3/2 Sgr. — In Wochennummern jährlich fl. 2. 24. = Thlr. 1. 12.

Alle Abnehmer des ganzen Bandes erhalten eine Prämie „Frühlingslust“ in Stahlstich.

Der Hinkende Bote ergreift getroßt den Wanderstab und macht sich auf die Reise, um den achten Jahrgang seiner Dorfzeitung abzuschicken. Bei denen, die ihn schon kennen, macht er nicht viele Worte; er ist und bleibt ihr treuer Hausfreund. Er wünscht aber, wie jeder Zeitungs-Leser, seinen Leserkreis immer mehr auszuwehnen und ist daher beim Beginn des neuen Abonnements geneigt, ein wenig die große Trommel zu rühren. Zwar hat er eine nicht kleine Anzahl „guter Freunde“, die für ihn dies Geschäft besorgen könnten und zum Theil auch besorgt haben: auf Kanzeln, in Casinos, in Schulen, in Klubs und Tagelstätten. Die guten Freunde sind aber derzeit durch die badiischen Wahlen, die Regierung des Baderlandes, die Verpflegung wehnsinniger Nonnen, die Vertilgung gottgefälliger Ohrfeigen, den Absatz von Heiligenbildern an häßliche Mädchen und die Vorbereitungen zum Concile in Rom so in Anspruch genommen, daß ihnen wohl kaum Zeit bleiben

der Seine, Serrano, Prim und Lopez in Spanien nebst dem Kaiser von China sind als Hilfsarbeiter für die Rundschau gewonnen. Dem wird der Hinkende in seiner Zeitung einen eigenen Platz anweisen, nicht so gar weit vornen. Er hatte erst im Sinne, sich als Verfasser in Rom selbst einzuschmuggeln, um alles mit ansehen und anhören zu können: er läßt's aber bleiben, sein Stieffuß könnte ihn verrathen, und dann — Genade Gott! Dagegen wird er Einleitung treffen, daß ihm einer seiner „guten Freunde“ brüßwarm alles berichtet, was sie dorten ausmachen, der Leser hat dann die Wahl, davon zu glauben, was er will. — Was die Wissenschaft in der Natur, Länder- und Völkerkunde des Neuen und Bekannten zu Tage fördert, wird der Hinkende seinen Lesern in allgemein verständlicher Weise mittheilen.

In Briefkasten

Der Hinkende mit Freund und Feind, mit Bekant und Unbekant verkehren und zwar offen, in seiner gewohnten Weise. Es wird's ihm Niemand übel nehmen, man kennt ihn ja!

Räthsel und Vilderräthsel
Leicht und schwer, werden dem Leser genug zu ratben und zu denken geben. Der Hinkende hat Räthsel in petto, an denen er sich selbst die Zähne ausbeißen könnte, wenn ihm die Verfasser nicht zugleich die Lösung mit eingeschickt hätten. Er macht aber nie und da auch selbst ein Räthsel und das fällt dann nicht so schwer aus.

Mit Gedichten
gereimten und ungereimten, konnte der Hinkende allein wöchentlich 2 Nummern ausfüllen, wenn er alles drucken wollte und könnte, was eingereicht wird. Aus so großem Vorrath kann man aber auch etwas Schönes herauslesen, die Wahl thut einem nur manchmal wehe. Was der Hinkende selbst noch daran gerapfelt und gefeilt hat, merkt Niemand. Manchmal aber merkt ihn selbst auch noch Begeisterung und fördert ein Lied oder Liedchen zu Tage, hinkt's ein wenig, so darf ihn das Niemand aufpassen. Der alte Bismarck hat versprochen, seine Reier noch nicht an den Nagel hängen zu wollen.

Zu diesem Allem kommt noch eine Prämie, ein kraftvoller Stahlstich: „Frühlingslust“, als Gegenstück zu der Prämie für 1869 „Winterfreuden“. Ein verkleinerter Holzchnitt dieses schönen großen Bildes ist diesem Prospect beigelegt.

Was die Haltung des Hinkenden betrifft, so ist seine Dorfzeitungs-politik vor allem deutsch und nach allem abermals deutsch. Er hofft es noch zu erleben, alle deutschen Stämme in einem Bund vereint zu sehen, und als Kern dieses Bundes gilt ihm der schon bestehende Norddeutsche Bund. An ihn haben sich die Kleinen anzuschließen, oder besser, in ihn haben die Kleinen einzutreten. Das ist deutsch gesprochen und deutsch.

Wenn nun das, was ihm der Hinkende für sein Geld versprochen hat, genug ist, der gehe auf's nächste Postamt oder in die nächste Buchhandlung und bestelle sich

Die Illustrierte Dorfzeitung

des Hinkenden Boten in Lahr.

Der neue Jahrgang wird seinen Lesern um ein Spottgeld aufstischen, was sich nur an Unterhaltendem und Lustigen, aber auch Belehrendem und mitunter Gespottlichem und Geseligen aufstreifen läßt: gute, berbe, nahrhafte Hausmannskost, nichts Ueberzudertes, Verfeinertes, das Gaumen und Magen verdirbt, und auch nichts Angebranntes, oder Verrothenes. Er wird also bringen

Erzählungen, die man gar nimmer aus der Hand legen kann, wenn man sie einmal angefangen hat, und deren „Fortsetzung“ man fast nicht erwarten kann. So gar lang dürfen sie aber nimmer werden, sonst bleibt ihm am Ende das Beste ungedruckt liegen; denn er hat noch einen ziemlichen Vorrath und es laufen immer wieder neue ein. Es liegen vor: Das Bergschloß, Novelle von August Schröter. Die gute Freundin. Eine Dorfgeschichte. Zur Sühne. Eine wahre Geschichte von C. Crun. Der Frieder und ih Vieseli. Eine Dorfgeschichte v. B. C. Feigel. Ein Mädchenherz. Novelle von Andrés Hugo. Die Tochter des Schulrichters. Revuelette von Heinrich Hensler. Eine Kinder-geschichte, zu Ruh und Frommen der Unmündigen, für Erwachsene erzählt von B. C. Feigel. Des Glases Trümmer. In fünf Bildern. 1. Bild: Waldmeister. 2. Bild: Der neue Gutsherr. 3. Bild: Der Ring. 4. Bild: Vergangenheit. 5. Bild: Versöhnung. Das zweite Gebot, oder: Aus dem Leben eines Meinelbigen. Eine Erzählung für Jung und Alt von Ernst Richter. Nur nicht auf fremde Kosten. Eine Begebenheit aus dem Leben, von Juste von Dungen. Kur ein Schneider. Bilder aus dem wirklichen Leben. Der Lumpenjammer. Eine Criminalgeschichte von J. D. S. Lemme. Ein Hautestreich. Von Wolf Kriemann. Der Spion. Novelle von Kraugott Alweg. Fischertieschen. Erzählung aus dem Leben, von Wilhelm Walchner, und noch viele andere.



Winterfreuden.

Prämie für den VII. Band. Verkleinert.

Die Rundschau
wird der Hinkende, wie seither, immer selbst schreiben; denn das Beste und Beste nicht im Gang, wenn der Hinkende nicht auch ein wenig daran schmierem und salben würde. Für Stoff ist gesorgt: Die Grafen Beust und Bismarck, der Khevit von Neghlyten, die Herren Dalwigk, Warnbüler und Schillingesfürst, der Grant in Amerika, Er und Sie an

Illustriertes Familien-Magazin des Fahrers Hinkenden Boten.

(Anhalt der Illustrierten Dorfzeitung bis auf die Rundschau, an deren Stelle erzählende Gedichte und spannende Novellen treten. Viele Leser haben die politischen Mittheilungen der Rundschau zu spät empfangen und sind deshalb unzufrieden gewesen, Andere wollen sich die Steuer, welche der Staat von politischen Zeitungen erhebt, nicht gefallen lassen, das Familien-Magazin ist steuerfrei.)

Alle vier Wochen ein Heft zu 3/2 Sgr. = 12 Kreuzer. Mit Stahlstichprämie wie oben.

Von den Jahrgängen I. bis VII. der „Dorfzeitung“ sind noch Exemplare vorrätbig und wird jeder Jahrgang zum Preise von 1 Thlr. = 1 fl. 45 kr. abgegeben. Zu beziehen sind dieselben durch jede Buchhandlung.